



Newsletter

Juni, 2026



FONDACIJA
HASTOR

Die Formel für den Erfolg – Der Club der Mathematiker*innen sowie Physiker*innen

Auch im Schul- und Studienjahr 2025/2026 haben wir die Arbeit unserer Förderunterrichtsclubs erfolgreich fortgesetzt. Die Clubs stellen ein innovatives Konzept individualisierten Förderunterrichts dar, das sich bereits in den vergangenen Jahren und ebenso im laufenden Schuljahr als besonders geeignetes Modell erwiesen hat. Diese Initiative entstand als Antwort auf die Bedürfnisse unserer Stipendiat*innen. Jeder Club widmet sich einem bestimmten Fachbereich, während unsere studentischen Stipendiat*innen die Rolle von Mentor*innen übernehmen und ihr Wissen in den Fachgebieten weitergeben, in denen sie besondere Kompetenzen besitzen.

Die Studierenden sind auf insgesamt sieben Clubs verteilt, von denen sich jeder auf ein spezifisches Fachgebiet spezialisiert hat. Einer der derzeit beliebtesten ist der Club der Mathematiker*innen sowie Physiker*innen. Neben Mathematik und Physik bieten unsere Tutorinnen und Tutoren auch Unterstützung in verwandten Bereichen der naturwissenschaftlich-mathematischen Disziplinen an. Der Unterricht wird individuell an die Bedürfnisse, Lernziele und Lernergebnisse jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers angepasst.

Der Club zählt derzeit 31 Student*innen und wird von der Clubleiterin Meliha Delalić koordiniert. Seine zentrale Aufgabe besteht in der Planung und Durchführung kostenloser Förderstunden für Schüler*innen der Grund- und weiterführenden Schulen. Die meisten Teilnehmenden sind unsere jüngeren Stipendiat*innen. Seit diesem Schuljahr steht das Angebot jedoch auch Schüler*innen offen, die nicht Teil der Hastor-Stiftung sind. Ihre Erziehungsberechtigten hatten sich mit der Bitte um Unterstützung an uns gewandt – eine Bitte, der wir selbstverständlich gerne nachgekommen sind.

Einen besonderen Wert erhält die Arbeit des Clubs durch die Erfahrungen der Teilnehmenden selbst. Die Rückmeldungen der Schülerinnen zeigen, wie wichtig diese Form der Unterstützung ist. Besonders freuen wir uns über die vielen Erfolgsgeschichten von Schülerinnen, die mit Hilfe unserer studentischen Mentor*innen ihre Noten verbessern, den Unterrichtsstoff erfolgreich bewältigen und ihre schulischen Leistungen steigern konnten – in einem Fall sogar bis zur erfolgreichen Vorbereitung auf einen Mathematikwettbewerb. Dies verdeutlicht, wie wichtig die richtige Unterstützung für die Entfaltung ihres Potenzials ist. Im Folgenden stellen wir einige Rückmeldungen unserer Schülerinnen sowie die Perspektiven unserer studentischen Mentorinnen vor, die wesentlich zu diesen positiven Ergebnissen beigetragen haben.



Ich möchte meine wunderbaren Erfahrungen mit Emina teilen, die im Rahmen Ihrer Stiftung Förderunterricht gibt. Für ihre Arbeit, ihren Einsatz und ihre Ausdauer finde ich nur anerkennende Worte. Sie erklärt jede Unterrichtseinheit und jede Aufgabe auf eine verständliche und motivierende Weise. Ihr Unterricht ist abwechslungsreich und spannend, und ihre Erklärungen haben mir geholfen, den Stoff ohne große Schwierigkeiten zu verstehen. Dank ihrer Unterstützung und ihres Engagements konnte ich meine Noten deutlich verbessern, worauf ich sehr stolz bin. Der Hastor-Stiftung bin ich für diese Möglichkeit sehr dankbar – und ganz besonders Emina, die für mich eine große Motivation ist.

– Arisa Delić, Schülerin

Meine Erfahrungen in diesem Club sind wirklich wunderbar, und ich bin mit der Arbeit in den Förderstunden sehr zufrieden. Die Schülerinnen und Schüler sind interessiert, zuverlässig und motiviert. Besonders freut es mich, dass alle von ihnen Fortschritte gemacht und ihre Noten verbessert haben. Hervorheben möchte ich insbesondere Arisa Delić und Amina Martinović, die nach den Unterrichtseinheiten hervorragende Ergebnisse erzielt und eine beeindruckende Entwicklung gezeigt haben. Solche Erfolge sind für mich die größte Motivation und bestätigen, dass unsere Arbeit einen echten Mehrwert bietet. Außerdem möchte ich meiner Mentorin für ihre Unterstützung, Geduld und Hilfe während des gesamten Semesters danken. Sie war jederzeit für Fragen und Ratschläge erreichbar, was mir die Arbeit erheblich erleichtert hat. Insgesamt habe ich nur lobende Worte für den Club, die Organisation und das gesamte Team.

– Bahta Halilović, Mentorin

Über die eigenen Erfolge zu schreiben, fällt mir nicht leicht. Deshalb möchte ich meine Erfahrungen anhand der Rückmeldung einer Schülerin schildern, mit der ich die größten Fortschritte erzielen konnte. Gemeinsam haben wir einen langen Weg zurückgelegt – von anfänglichen Schwierigkeiten und Förderunterricht für den regulären Schulunterricht bis hin zur Vorbereitung auf den schulischen Mathematikwettbewerb vor einigen Monaten, bei dem Arisa hervorragende Leistungen gezeigt hat. Das ist für mich die schönste Belohnung für all die investierte Arbeit. Außerdem möchte ich unsere Clubkoordinatorin Meliha ausdrücklich loben. Sie ist immer für uns da, begegnet uns mit großem Verständnis und unterstützt uns in jeder Situation. Durch ihre Flexibilität und ihr Vertrauen hat sie mir die Arbeit im Club erheblich erleichtert. Besonders schätze ich unser freundschaftliches Verhältnis, das auf gegenseitigem Respekt beruht. Ich bin überzeugt, dass genau ein solches Arbeitsumfeld die besten Ergebnisse ermöglicht.

– Emina Bistrić, Mentorin

Ich möchte meine Mathematik-Tutorin Bahta Halilović ausdrücklich loben. In unseren Unterrichtseinheiten habe ich sehr viel von ihr gelernt. Sie ist äußerst freundlich, geduldig und erklärt alles klar und ausführlich. Sie geht aufmerksam auf mich ein und ist immer bereit zu helfen. Ich bin sehr dankbar für ihre großartige Arbeit. Selbst bei anderen Schulfächern unterstützt sie mich jederzeit. Ich würde mich sehr freuen, auch in der achten Klasse weiterhin Unterricht bei ihr zu haben.

– Amina Martinović, Schülerin

Die Rückmeldungen unserer Schüler*innen sowie unserer Mentor*innen bestätigen eindrucksvoll den Erfolg des Clubs der Mathematiker*innen sowie Physiker*innen im vergangenen Schuljahr. Sie zeigen nicht nur die positiven Lernergebnisse und die erfolgreich überwundenen Herausforderungen beim Lernen, sondern auch die ausgezeichnete Zusammenarbeit innerhalb eines Teams, das aus engagierten und leistungsstarken Studierenden besteht. Sie sind jederzeit bereit, ihr Wissen weiterzugeben, Unterstützung anzubieten und den Schüler*innen zugleich mit Offenheit und Menschlichkeit zu begegnen – eine Kombination, die zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren unseres Programms zählt.

Vorbereitet von: Lorens Stranjak

Bereit für neue Lebenskapitel

Jedes Ende stellt den Beginn von etwas Neuem dar. Für unsere Stipendistinnen und Stipendiaten, die in diesem Jahr die Grund- und Mittelschule abschließen, markiert dieser Moment einen wichtigen Lebensabschnitt, erfüllt von Stolz, Erinnerungen und großen Erwartungen. Während sie sich von den Schulbänken und der vertrauten Umgebung verabschieden, öffnen sich vor ihnen die Türen zu neuen Möglichkeiten, Herausforderungen und Träumen, die sie noch verwirklichen müssen. In neue Lebenssiegere verabschieden wir in diesem Jahr insgesamt **491 Maturanten**. Für die Hastor Stiftung ist es eine große Ehre, Teil ihres Bildungsweges zu sein und aus nächster Nähe zu verfolgen, wie sie zu ehrgeizigen und edlen jungen Menschen heranwachsen.

Mit dem Abschluss der Grundschule schließt die Stipendiatin der Hastor Stiftung **Amra Mujčinović** ein bedeutendes Kapitel ihres Lebens und wendet sich mit großem Optimismus den neuen Herausforderungen zu, die sie erwarten. Wie sie betont, waren die vergangenen neun Jahre geprägt von Wissenserwerb, schönen Freundschaften und Erinnerungen, die sie lange behalten wird. Einen besonderen Platz in ihrem Aufwachsen nimmt die Hastor Stiftung ein, deren Stipendiatin sie seit sechs Jahren ist. Vor ihnen liegt eine Zeit wichtiger Entscheidungen, und wir präsentieren Ihnen stolz einen Teil der Geschichten unserer Maturanten, die bereit für neue Lebenskapitel sind.

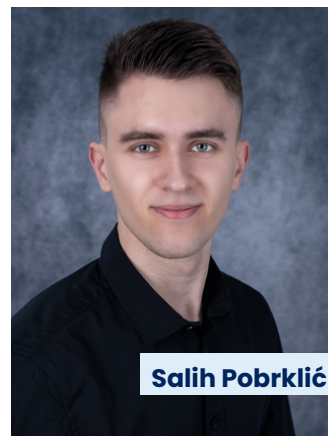
Dieses Stipendium hat mir während meiner Schulzeit viel bedeutet, da es Unterstützung und Motivation war, immer mein Bestes zu geben, sagt Amra.

Durch die Programme und Aktivitäten der Stiftung hat sie wertvolle Erfahrungen gesammelt, viele inspirierende Menschen kennengelernt und gelernt, wie sehr Einsatz, Arbeit und Engagement geschätzt und erkannt werden. Besonders hebt sie die Bedeutung der Gespräche mit Mentoren der Stiftung hervor, deren Ratschläge ihr bei der Planung ihrer zukünftigen Ausbildung und persönlichen Entwicklung geholfen haben. Nach dem Abschluss der Grundausbildung plant Amra, die Behram-begova Medresa in Tuzla zu besuchen. Sie glaubt, dass ihr diese Schule die Möglichkeit bieten wird, sich weiterzubilden, neues Wissen zu erwerben und ihre eigenen Potenziale zu entwickeln.

Am Ende drückt sie ihre Dankbarkeit gegenüber der Hastor Stiftung für die kontinuierliche Unterstützung aus, die sie während all dieser Jahre erhalten hat, und betont, dass ihr die erworbenen Kenntnisse, Erfahrungen und Werte im weiteren Schulweg und bei der Erreichung zukünftiger Ziele von großem Nutzen sein werden.



Amra Mujčinović



Salih Pobrklić

Mit dem Abschluss der Mittelschulbildung hat der Stipendiat der Hastor Stiftung **Salih Pobrklić** einen wichtigen Schritt zur Verwirklichung seiner akademischen und beruflichen Ziele gemacht. Während seiner vierjährigen Schulzeit im Bereich Zolltechniker erzielte er ausgezeichnete Ergebnisse, weshalb er zum Schüler der Generation ernannt wurde. Sein Erfolg ist das Ergebnis von engagierter Arbeit, Einsatz und kontinuierlicher Hingabe an die Bildung.

Durch die Aktivitäten der Hastor Stiftung hatte er die Gelegenheit, an Freiwilligenarbeit teilzunehmen und mit Mentoren über seine Zukunftspläne zu sprechen, was ihm zusätzlich bei wichtigen Lebensentscheidungen geholfen hat. Nach dem Abschluss der Mittelschule plant Salih, sein Studium an der Wirtschaftsfakultät in Bijeljina fortzusetzen, wo er seine Kenntnisse und Fähigkeiten weiterentwickeln und eine erfolgreiche berufliche Karriere aufbauen möchte.

Für Salih und seine Familie hat dieses Stipendium einen besonderen emotionalen und praktischen Wert: ***Da meine Eltern arbeitslos sind, stellt das Stipendium der Hastor Stiftung für unsere Familie eine wichtige Stütze und Sicherheit dar. Es war meine größte Motivation, mehr zu arbeiten, Schüler der Generation zu werden und die Möglichkeit zu erhalten, mein Studium an der Wirtschaftsfakultät in Bijeljina fortzusetzen, weshalb ich unendlich dankbar bin, eine Gemeinschaft zu haben, die an mich glaubt.***

Salih's Geschichte ist ein weiteres Beispiel dafür, wie Arbeit, Ausdauer und Unterstützung der Gemeinschaft Türen zu neuen Möglichkeiten öffnen und jungen Menschen helfen können, mutig ihren Zielen entgegenzugehen.

Die Hastor Stiftung verabschiedet mit Stolz eine weitere Generation junger Führungskräfte mit aufrichtigen Wünschen, dass sie die gewählten Schulen und Fakultäten besuchen, ihr Potenzial verwirklichen und bereit sind, nicht nur hervorragende Geschäftsmöglichkeiten zu erkennen, sondern sie auch zu schaffen. Auch wenn ein wichtiges Kapitel ihrer Ausbildung endet, geht die Mission der Hastor Stiftung weiter – wir sind bei unseren Stipendistinnen und Stipendiaten in allen zukünftigen Erfolgen und Herausforderungen.

Vorbereitet von: Lamija Sejdić

Der erste Schritt in die Berufswelt: Vom Mentoring zur Freundschaft

Wie Fuada und Sevla im Mentoringprogramm der Hastor-Stiftung weit mehr als nur berufliche Unterstützung fanden

Der Übergang vom Studium in die Berufswelt ist häufig von Unsicherheit, vielen Fragen und der Angst vor den ersten Fehlern geprägt. Genau aus diesem Grund bietet das Mentoringprogramm **Der erste Schritt in die Berufswelt** der Hastor-Stiftung vielen jungen Menschen die Möglichkeit, eine erfahrene Person an ihrer Seite zu haben, die sie begleitet, stärkt und ihnen hilft, selbstbewusst in ihren zukünftigen Beruf einzusteigen. Für Fuada Pilav und Sevla Kopic wurde dieses Programm jedoch weit mehr als eine berufliche Zusammenarbeit. Es entwickelte sich zu einer Geschichte gegenseitigen Vertrauens, der Unterstützung und einer Freundschaft, die auch nach Abschluss des Projekts bestehen bleibt.

Fuada Pilav, Masterabsolventin im Bereich der frühkindlichen Bildung und Erzieherin an der öffentlichen Einrichtung „Djeca Sarajeva“, hat ihre berufliche Laufbahn der Arbeit mit Kindern sowie der Begleitung junger Kolleginnen und Kollegen gewidmet, die erst am Anfang ihres Berufswegs stehen. Als Mentorin von Studierenden während ihrer Praxisphasen unterstützt sie angehende Erzieherinnen und Erzieher täglich dabei, theoretisches Wissen erfolgreich in die Praxis umzusetzen. Dem Mentoringprogramm schloss sie sich an, weil sie – wie sie selbst sagt – das natürliche Bedürfnis verspürt, Menschen zu unterstützen, die ihre berufliche Laufbahn gerade erst beginnen.

Ich bin überzeugt, dass eine gute Mentorin oder ein guter Mentor den entscheidenden Unterschied zu Beginn einer beruflichen Laufbahn machen kann. Sevlas Entwicklung begleiten zu dürfen, zu sehen, mit welchem Enthusiasmus sie neue Anregungen aufnimmt und wie ihr Selbstvertrauen wächst, ist für mich von unschätzbarem Wert.

Auf der anderen Seite nahm Sevla Kopic, Absolventin der Pädagogischen Fakultät der Universität Sarajevo, die sich derzeit in der Abschlussphase ihres Masterstudiums befindet, mit einem klaren Ziel am Programm teil: Erfahrungen zu sammeln, die ihr das Studium allein nicht vermitteln konnte.

Nachdem sie an der Abschlussveranstaltung der ersten Generation des Mentoringprogramms teilgenommen und die positiven Erfahrungen von Mentorinnen, Mentoren sowie Mentees gehört hatte, entschied sie sich, diese Chance zu nutzen, um sich noch besser auf ihren zukünftigen Beruf vorzubereiten.



Ich bin ein Mensch, der stets über den Tellerrand hinausblicken möchte, sich nicht auf bestehende Grenzen beschränkt und sein Wissen kontinuierlich erweitert. Ich wollte von einer Person erfahren, die außerhalb der Universität arbeitet, wie die berufliche Praxis tatsächlich aussieht, ob und wo ich Fehler mache, wie ich diese verbessern kann und wie man mit herausfordernden Situationen umgeht.

Während des Mentorings arbeiteten die beiden an zahlreichen Aspekten der beruflichen Entwicklung – von der praktischen Anwendung pädagogischer und fachdidaktischer Kenntnisse über Kommunikations- und Präsentationskompetenzen bis hin zur Unterrichtsplanung, der Erstellung didaktischer Materialien und der Führung pädagogischer Dokumentation. Ein besonderer Schwerpunkt lag darauf, theoretisches Wissen in kreative und funktionale Aktivitäten für Kinder umzusetzen und gleichzeitig das Selbstvertrauen zu stärken, das für die Arbeit im Berufsfeld unerlässlich ist. **Wie viel ihr diese Erfahrung bedeutet hat, zeigt sich daran, dass sie kaum Worte findet, um sie angemessen zu beschreiben.**

Sevla betont, dass ihr das Mentoring dabei geholfen habe, ihre Reflexionskompetenz weiterzuentwickeln und den eigenen Unterricht kritisch zu hinterfragen.

Ich habe gelernt, wie wichtig es ist, die eigene Arbeit nach einer durchgeführten Aktivität zu reflektieren und Verbesserungspotenziale zu erkennen. Fuada hat mir gezeigt, wie ich aktuelle pädagogische Entwicklungen verfolgen kann und in welchen Situationen traditionelle Lehransätze weiterhin ihren Platz haben. Ich habe gelernt, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen pädagogischer Theorie und Praxis zu finden.

Wie viel ihr diese Erfahrung bedeutet hat, zeigt sich daran, dass sie kaum Worte findet, um sie angemessen zu beschreiben.

Meine Erfahrungen im Mentoringprogramm lassen sich kaum vollständig in Worte fassen, und ich werde niemals ausdrücken können, wie zufrieden ich damit bin. Gerade благодаря meiner Mentorin habe ich diesen Beruf noch mehr lieben gelernt.

Schon bald entwickelte sich ihre Zusammenarbeit weit über den formalen Rahmen des Projekts hinaus. Sie verbrachten deutlich mehr Zeit miteinander, als das Programm vorsah, und ihre Gespräche beschränkten sich längst nicht mehr nur auf berufliche Themen, sondern umfassten zunehmend auch persönliche Herausforderungen. Während ihres Berufspraktikums sah sich Sevla mit mehreren schwierigen Lebenssituationen konfrontiert – gerade in dieser Zeit gewann die Unterstützung ihrer Mentorin eine besondere Bedeutung.

Die Zusammenarbeit mit meiner Mentorin Fuada hat mich als Mensch enorm gestärkt. Während meines Berufspraktikums musste ich mehrere schwierige Lebenssituationen bewältigen und bin daran persönlich gewachsen. An ihrer Seite hatte ich einen geschützten Raum, in dem ich keine Angst vor Fehlern oder Verurteilung haben musste.

Auch Fuada ist überzeugt, dass gegenseitiges Verständnis der Schlüssel zum Erfolg ihres Mentorings war:

Unterstützung und Verständnis bildeten das Fundament unserer gesamten Zusammenarbeit. Ohne diese Grundlage wäre das Programm lediglich Theorie auf dem Papier geblieben. Der größte Wert dieses Programms besteht darin, dass es nicht nur berufliche Kontakte schafft, sondern langfristige menschliche und professionelle Beziehungen aufbaut.

Obwohl das Mentoringprogramm inzwischen längst abgeschlossen ist, besteht ihre Beziehung bis heute fort. Sie treffen sich regelmäßig, tauschen sich aus, beraten einander und teilen wichtige Momente ihres Lebens. Ihre Beziehung beschreiben sie mit einfachen, aber sehr bedeutungsvollen Worten:

Wir haben als Mentorin und Studentin begonnen – und verlassen das Programm als Kolleginnen und Freundinnen.

Über ihre Mentorin sagt Sevla, dass sie weit mehr sei als eine Person, die ihr Wissen weitergegeben habe.

Fuada ist ein Mensch, der Güte ausstrahlt und sein Wissen sowie seine Erfahrungen selbstlos weitergibt. Ich bin glücklich, weiterhin von jemandem lernen zu dürfen, der nicht nur eine wahre Schatzkammer an Wissen ist, sondern vor allem ein Mensch mit einem außergewöhnlich großzügigen Herzen.

Ihre Geschichte zeigt, dass die Hastor-Stiftung mit ihrem Mentoringprogramm weit mehr als ein Netzwerk beruflicher Kontakte schafft. Sie baut eine Gemeinschaft empathischer und hilfsbereiter Menschen auf, die einander Halt und Unterstützung geben. Vielleicht liegt genau darin der größte Wert jedes Mentorings: Wenn aus einer beruflichen Begegnung eine Freundschaft entsteht, die weit über die Dauer eines Projekts hinaus Bestand hat. Und genau das ist es, was bleibt – auch lange nach dessen Abschluss.



Vorbereitet von: Sanita Fuško

Harun Memić: ein junger Mathematiker mit zahlreichen Erfolgen

Die Hastor Stiftung ist stolz auf jeden Erfolg ihrer Mitglieder und stellt sie mit Freude vor. Diesen Monat heben wir die Geschichte des Stipendiaten der Hastor Stiftung **Harun Memić** hervor, eines siebzehnjährigen Schülers des Zweiten Gymnasiums Sarajevo, der Medaillen bei prestigeträchtigen Mathematikwettbewerben gewinnt, freiwillig arbeitet, Klavier spielt und mit seinen Ergebnissen beweist, dass sich harte Arbeit sehr lohnt.

Während viele seiner Altersgenossen noch nach ihren Interessen suchen, baut Harun seit Jahren konsequent seinen Weg zum Erfolg auf. Mathematik trat vor sechs Jahren in sein Leben und wurde sehr schnell viel mehr als nur ein Schulfach. Für ihn stellt sie eine Herausforderung, eine Denkweise und einen Raum dar, in dem Kreativität vollständig zum Ausdruck kommt:

Mathematik war für mich schon immer interessant, weil sie mir im Gegensatz zu anderen Fächern eine Art Herausforderung darstellte, die ich mit Kreativität und unterschiedlichen Ansätzen lösen kann. Obwohl sie oft schwierig erscheint, inspiriert mich das Gefühl einer erfolgreich gelösten Aufgabe dazu, weiter zu üben und Fortschritte zu machen.

Sein Einsatz und seine Hingabe haben bereits beeindruckende Ergebnisse gebracht. Während fünf Jahren aktiver Teilnahme an Wettbewerben erzielte er Erfolge, die ihn zu einem der vielversprechendsten jungen Mathematiker machen. Unter den bedeutendsten Auszeichnungen sind eine Silbermedaille bei der nationalen Schülermeisterschaft 2026, Silber bei der Junior-Balkan-Mathematikolympiade 2024,

eine Silbermedaille bei der Balkan-Mathematikolympiade für Schüler 2026 sowie eine Bronzemedaille bei der Internationalen Mathematikolympiade 2025. Doch Olympiaden sind für ihn nicht nur ein Ort des Wissensnachweises. Einen besonderen Wert sieht er in Begegnungen mit Gleichaltrigen aus verschiedenen Ländern und Kulturen, die er durch Wettbewerbe kennenlernt: **Der schönste Teil der Olympiaden ist die Gelegenheit, viele andere Teilnehmer aus verschiedenen Ländern kennenzulernen, Erfahrungen auszutauschen und ihre Ansichten über die Welt der Mathematik zu hören.**

Obwohl er zugibt, dass Nervosität immer vorhanden ist, hat er gelernt, ruhig und fokussiert zu bleiben, wenn es am wichtigsten ist. Große Unterstützung auf seinem Weg erhielt er von Familie, Lehrern und Freunden, die ihn motivierten, sein Potenzial weiterzuentwickeln.

Mathematik ist nicht das einzige Gebiet, in dem Harun erfolgreich ist. Seine Liebe zur Musik entwickelte er in der Grundmusikschule, und er nahm auch an internationalen Klavierwettbewerben teil, wo er ebenfalls Medaillen und bemerkenswerte Ergebnisse erzielte. In seiner Freizeit spielt er Klavier und lernt die italienische Sprache, was zeigt, dass Interessen vielfältig sein können.

Ein wichtiger Teil seines Lebens ist auch die Freiwilligenarbeit in der Hastor Stiftung: **In der Hastor Stiftung bin ich seit zwei Jahren und für mich ist es eine schöne Gelegenheit, an verschiedenen freiwilligen Aktivitäten teilzunehmen und Menschen um mich herum zu helfen, Bekanntschaften zu schließen und Erfahrungen mit anderen Mitgliedern auszutauschen.**

Sein Ziel für die Zukunft ist es, Mathematik zu studieren und, wie er sagt, zu beweisen, dass Mathematik überall um uns herum und in allem, was wir tun, existiert.

Gebt eure Träume nicht auf und folgt dem, wofür ihr Leidenschaft habt. Auch wenn es viel Arbeit erfordert, lohnt es sich am Ende, denn Wissen ist Macht, sagt Harun an die Jugend.



Vorbereitet von: Lamija Karadzuz

Interview des Monats

Irhad Džafić – Geschichte über Schießsport, Disziplin und Gemeinschaft



Im diesmonatigen Interview stellen wir Irhad Džafić vor, einen Stipendiaten der Hastor Stiftung und jungen Sportler, der durch den Schießsport Raum für persönliche Entwicklung, Disziplin und Gemeinschaft gefunden hat. Irhad ist Student im ersten Jahr der Englischen Sprache und Literatur an der Internationalen Universität Sarajevo und trainiert seit eineinhalb Jahren aktiv im Schießsportverein „Strijelac“ aus Busovača. Im Gespräch hat er uns erzählt, wie er diesen Sport für sich entdeckt hat, was ihn motiviert durchzuhalten und wie er es schafft, seine Verpflichtungen an der Universität mit anspruchsvollen Trainings und Wettkämpfen zu vereinbaren.

1. Wie hast du dich entschieden, mit dem Schießsport zu beginnen, und was hat dich an dieser Sportart am meisten fasziniert?

Der Schießsport zieht mich schon seit vielen Jahren an, aber die Gelegenheit, als aktives Mitglied dem Schießsportverein „Strijelac“ aus Busovača beizutreten, hatte ich erst vor eineinhalb Jahren. Obwohl das Interesse an diesem Sport schon viel früher bestand, hatte ich erst dann die Möglichkeit, mich ihm ernsthafter zu widmen. Mich hat die einzigartige Kombination aus körperlicher und mentaler Disziplin fasziniert, die dieser Sport erfordert.

Durch den Schießsport lernt man, sich selbst zu kontrollieren, den Herzschlag zu beruhigen, Konzentration zu entwickeln und sie über einen längeren Zeitraum aufrechtzuerhalten. Genau diese Herausforderung der kontinuierlichen Arbeit an sich selbst hat mich am meisten interessiert und motiviert, in diesem Sport zu bleiben. Was mich jedoch am meisten mit dem Schießsport verbunden hat, sind nicht nur Training und Wettkämpfe, sondern die Menschen, die ich durch diesen Sport kennengelernt habe. Die Mitglieder der Schießsportgemeinschaft in Bosnien und Herzegowina sind stets voller positiver Energie, gegenseitigem Respekt und Hilfsbereitschaft. Unabhängig von Alter, Erfahrung oder Verein fühlt man sich immer willkommen. In den letzten eineinhalb Jahren habe ich das Gefühl entwickelt, dass wir alle Teil einer großen Familie sind, und genau dieser Gemeinschaftsgeist hat dem Schießsport einen besonderen Platz in meinem Herzen gegeben.

2. Der Schießsport erfordert viel Disziplin, Konzentration und Ausdauer. Wie schaffst du es, deine sportlichen Verpflichtungen mit deiner Ausbildung zu vereinbaren?

Der Schießsport ist eine anspruchsvolle Sportart, die viel Disziplin, Engagement und mentale Stärke erfordert. Das Training findet jedoch nicht nur auf der Schießlinie statt – auch im Alltag lernen wir, die Atmung zu kontrollieren, Ruhe zu bewahren und präzise Bewegungen auszuführen. Diese Gewohnheiten helfen mir, sportliche und akademische Verpflichtungen besser zu vereinbaren. Der Schießsport hat mich Disziplin, gute Zeitorganisation und Konzentration gelehrt. Ich plane meine Aufgaben im Voraus, um Studium und Training erfolgreich zu verbinden. Auch wenn das nicht immer einfach ist, sind Ausdauer, Verantwortung und Organisation für mich der Schlüssel zum Erfolg.

3. Du hast kürzlich an Wettkämpfen in der Ersten Liga von Bosnien und Herzegowina im Schießsport teilgenommen. Wie waren deine Erfahrungen und was hast du durch solche Wettkämpfe gelernt?

Die Teilnahme an den Wettkämpfen der Ersten Liga von Bosnien und Herzegowina war für mich eine äußerst wertvolle Erfahrung. Vor meinen ersten Starts hatte ich erwartet, dass Schützen mit Spitzenleistungen sowie Nationalmannschaftsmitglieder auf gewisse Weise unerreichbar und distanziert gegenüber anderen Teilnehmern sein würden. Die Realität war jedoch völlig anders.

Durch die Wettkämpfe hatte ich die Gelegenheit, viele Spitzenschützen, Nationalteam-Mitglieder, Trainer und Vereinspräsidenten kennenzulernen. Trotz ihrer Erfolge waren sie stets freundlich, hilfsbereit und bereit, ihre Erfahrungen und Ratschläge weiterzugeben. Das hat mich besonders beeindruckt und mir gezeigt, dass der Schießsport nicht nur von Ergebnissen und Wettkämpfen lebt, sondern auch von gegenseitigem Respekt und Zusammenhalt. Durch diese Erfahrungen habe ich gelernt, wie wichtig Bescheidenheit, gegenseitige Unterstützung und der Austausch von Wissen sind.

4. Auf welchen deiner bisherigen Erfolge bist du besonders stolz und warum?

Einer meiner größten Erfolge ist, dass ich es in kurzer Zeit geschafft habe, an Wettkämpfen der höchsten Liga in Bosnien und Herzegowina teilzunehmen. Das bestätigt für mich, dass sich harte Arbeit, Disziplin und regelmäßiges Training auszahlen. Besonders wichtig ist es für mich, meine eigenen Leistungen kontinuierlich zu verbessern, denn im Schießsport konkurriert man nicht nur mit anderen, sondern auch mit sich selbst. Deshalb bedeutet mir jeder persönliche Fortschritt sehr viel. Ebenso empfinde ich es als große Ehre, meinen Verein bei diesen Wettkämpfen vertreten zu dürfen. Dieses Vertrauen motiviert mich, weiter an mir zu arbeiten und meinen Verein bestmöglich zu repräsentieren.

5. Wenn du einen Moment aus deiner sportlichen Karriere auswählen könntest, den du für immer in Erinnerung behalten wirst, welcher wäre das und warum?

Wenn ich einen Moment aus meiner sportlichen Karriere auswählen müsste, den ich für immer in Erinnerung behalten werde, dann wäre es mein erstes Training im Schießsportverein. Ich kam in den Verein als jemand, der nur die Grundlagen des Schießsports kannte, ohne jegliche praktische Erfahrung und ohne klare Vorstellung davon, was mich erwartet. Bei meiner Ankunft wurde ich vom Vereinspräsidenten Adem Buljina mit einer herzlichen Begrüßung empfangen, wodurch ich mich sofort willkommen fühlte. Dieses erste Training war für mich nicht nur der Beginn einer neuen Sportart, sondern auch der Beginn einer völlig neuen Erfahrung und Gemeinschaft, der ich heute mit Stolz anhöre.

6. Wie hat die Hastor Stiftung deine Ausbildung, Entwicklung und das Erreichen deiner Ziele beeinflusst?

Die Hastor Stiftung war für mich weit mehr als nur ein Stipendium. Ihre Unterstützung hat es mir ermöglicht, mich mit weniger Sorgen auf meine Ausbildung zu konzentrieren und mich durch verschiedene Aktivitäten und Erfahrungen persönlich weiterzuentwickeln. Dank der Stiftung habe ich viele junge Menschen aus ganz Bosnien und Herzegowina kennengelernt, wertvolle Erfahrungen gesammelt und langfristige Freundschaften geschlossen. Besonders bereichernd waren für mich die Freiwilligenaktivitäten, durch die ich die Bedeutung von Teamarbeit, Verantwortung und gesellschaftlichem Engagement erkannt habe. Die Stiftung hat meinen Bildungs- und Lebensweg maßgeblich geprägt und mir geholfen, selbstbewusst an der Verwirklichung meiner Ziele zu arbeiten. Dafür bin ich sehr dankbar.



Vorbereitet von: Adina Jusufspahić

Fragmente von Freiwilligengeschichten

Im Juni 2026 führten die Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie Mentorinnen und Mentoren der Hastor Stiftung eine Reihe bedeutender ehrenamtlicher Aktivitäten in verschiedenen Städten Bosnien und Herzegowinas durch und bestätigten damit erneut die Werte, auf denen die Stiftung ihre Arbeit aufbaut – Bildung, Solidarität, gesellschaftliche Verantwortung, Jugendaktivismus und der Beitrag zur lokalen Gemeinschaft. Durch sorgfältig konzipierte Workshops, Bildungsangebote, humanitäre Aktionen und Aktivitäten zur Gestaltung gemeinschaftlicher Räume zeigten die Teilnehmenden, dass Freiwilligenarbeit ein starkes Instrument sowohl für die persönliche Entwicklung als auch für die Schaffung positiver gesellschaftlicher Veränderungen ist.

Entwicklung beruflicher Interessen und Förderung gesunder Lebensgewohnheiten

Brčko

In Brčko führten die Mentorinnen Adelisa Okanović und Almina Vejzović zwei besonders wertvolle Aktivitäten durch, die auf die Entwicklung von Wissen, Fähigkeiten und Bewusstsein junger Menschen ausgerichtet waren. Die erste Aktivität mit dem Titel **„Schulisches Mini-Projekt: Berufe durch Plakate und Recherche kennenlernen“** bot den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, verschiedene Berufe und ihre Rolle in der Gesellschaft auf kreative und interaktive Weise zu erforschen. Durch Gruppenarbeit, Recherche, Diskussionen und die Erstellung informativer Plakate entwickelten die Teilnehmenden ihre Kommunikations- und Präsentationsfähigkeiten, lernten die Bedeutung unterschiedlicher Berufe kennen und setzten sich mit ihren eigenen Interessen und zukünftigen beruflichen Perspektiven auseinander. Einen besonderen Wert erhielt die Aktivität durch die abschließende Ausstellung der Arbeiten, die den Austausch von Wissen, Erfahrungen und Ideen ermöglichte.

Die zweite Aktivität war der Förderung gesunder Lebensgewohnheiten bei Jugendlichen gewidmet. Durch Bildungsworkshops, Umfragen, Gruppenaufgaben, Alltagssimulationen und interaktive Quizze diskutierten die Schülerinnen und Schüler über die Bedeutung ausgewogener Ernährung, körperlicher Aktivität, ausreichenden Schlafs, psychischer Gesundheit und eines verantwortungsvollen Umgangs mit digitalen Technologien. Die Aktivität trug zur Sensibilisierung für einen gesunden Lebensstil bei und motivierte junge Menschen, Gewohnheiten zu entwickeln, die ihr körperliches und psychisches Wohlbefinden positiv beeinflussen.



Kultur der Dankbarkeit und humanitäres Engagement

Sarajevo

In Sarajevo wurden Aktivitäten durchgeführt, die Empathie, Dankbarkeit und gesellschaftliche Verantwortung bei den Schülerinnen und Schülern förderten.

Im Workshop „Ein kleines Dankeschön für große Mühe“ gestalteten die Teilnehmenden gemeinsam mit den Mentorinnen und Mentoren Sajra Bajraktarević und Kerim Šabet Dankeskarten für Lehrkräfte und Klassenleitungen. Dadurch drückten sie ihre Wertschätzung aus und stärkten emotionale Intelligenz sowie eine Kultur des Respekts.

Außerdem organisierten die Mentorinnen und Mentoren Džejlana Varupa, Sadeta Salkanović und Amina Salihović gemeinsam mit ihren Schülerinnen und Schülern in Zusammenarbeit mit Pomozi.ba eine Freiwilligenaktion. Die Jugendlichen halfen beim Sammeln, Sortieren und Verpacken von Spenden für sozial benachteiligte Menschen und erhielten dabei Einblicke in die humanitäre Arbeit. Gleichzeitig wurden Solidarität, Hilfsbereitschaft und gesellschaftliche Verantwortung gefördert.

Interkulturelle Vernetzung durch Sprache und Kultur

Jajce

In Jajce beteiligten sich junge Menschen unter der Leitung von Adis Poturović und Zinedin Šahman aktiv an der Bewerbung der Angebote und Möglichkeiten des Zentrums für Jugendbegegnung (COD).

Durch die Gestaltung von Werbetafeln, Flyern und Plakaten lernten die Schülerinnen und Schüler, Botschaften zu entwickeln und zu vermitteln, die Gleichaltrige zur aktiven Beteiligung an gesellschaftlichen Prozessen motivieren. In kreativen Workshops und gemeinsamen Aktivitäten stärkten sie ihre organisatorischen, kommunikativen und führungsbezogenen Kompetenzen, während gleichzeitig die Bedeutung sicherer Räume für Begegnung, Lernen, Talentförderung und eine aktive Freizeitgestaltung hervorgehoben wurde.



Interkulturelle Vernetzung durch Sprache und Kultur

Mostar

Eine der in Mostar durchgeführten Freiwilligenaktivitäten stellte ein gelungenes Beispiel für die Verbindung junger Menschen unterschiedlicher kultureller und sprachlicher Hintergründe dar.

Gemeinsam mit den Mentorinnen Anida Maksumić und Jovana Krčo erhielten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, mit Unterstützung ihrer palästinensischen Altersgenossen die Grundlagen der arabischen Sprache kennenzulernen.

Die jungen Gäste übernahmen die Rolle kleiner Lehrender und stellten einen Teil ihrer Kultur, Sprache und Traditionen vor. Durch Gespräche, Sprachspiele und gemeinsames Lernen wurde das Bewusstsein für gegenseitigen Respekt, die Akzeptanz von Vielfalt und Offenheit gegenüber anderen Kulturen gestärkt. Die Aktivität trug zur Schaffung eines inklusiven Umfelds bei, in dem sich alle Schüler*innen angenommen, gleichberechtigt und wertgeschätzt fühlen konnten.

Gestaltung der Gemeinschaft und Entwicklung ökologischen Bewusstseins

Zenica

In Zenica organisierte Sumeja Šišman eine Aktion zur Verschönerung der lokalen Gemeinschaft durch das Pflanzen von Blumen und die Gestaltung öffentlicher Flächen.

Die Aktivität umfasste die Vorbereitung des Geländes, das Entfernen von Unkraut, das Pflanzen von Blumensetzlingen sowie die regelmäßige Pflege der bepflanzten Bereiche. Neben der optischen Aufwertung des öffentlichen Raums hatte die Aktion auch eine starke pädagogische Komponente, da sie Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Umwelt und gemeinschaftlichem Eigentum förderte.

Die im Juni 2026 durchgeführten Freiwilligenaktivitäten zeigten erneut, dass die Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie Mentorinnen und Mentoren der Hastor Stiftung wichtige Träger positiver Veränderungen in ihren lokalen Gemeinschaften sind. Durch Projekte in den Bereichen Bildung, Gesundheit, humanitäre Hilfe, interkultureller Dialog, Jugendaktivismus und Umweltschutz wurden Werte wie Verantwortung, Empathie, Solidarität, Teamarbeit und Führungskompetenz gefördert. Gleichzeitig leisteten die Aktivitäten einen sichtbaren Beitrag zur Gemeinschaft und bestätigten die Bedeutung der Freiwilligenarbeit als wesentlichen Bestandteil der Mission der Hastor Stiftung.



Vorbereitet von: Ajna Šido

Wir laden Sie ein sich unserer Mission anzuschließen und dazu beizutragen, die Träume vielversprechender Schüler und junger Menschen zu verwirklichen, die unsere Hilfe benötigen.

Unterstützen Sie uns.

Wenn Sie die Arbeit der Hastor-Stiftung unterstützen möchten, können Sie Ihre Spende auf eines der folgenden Konten überweisen:

ASA Banka dd Sarajevo

1346101000825159

Raiffeisen Bank BH dd Sarajevo

1610000055230065

Unicredit Bank dd Sarajevo

3389002201775656



FONDACIJA
HASTOR



Kontaktieren Sie uns!

Bulevar Meše Selimovića
16, Sarajevo
033 774 789
033 774 823
fondacija@hastor.ba



Redaktion

Lamija Karadžuz
Lamija Sejdić
Aida Suljić
Adina Jusufspahić
Ajna Šido
Amina Bašić
Emra Kulo Begić



Grafikdesign

Salko Hamzić
Lamija Tokić